

A close-up photograph of a fountain pen with a silver nib and a wooden handle, a brush with a silver ferrule and a wooden handle, and a rosary with red beads and a silver cross. The background is a colorful, abstract pattern of green, yellow, and blue.

# *Kunst aus Schweizer Klöstern*

**11. Mai bis 31. Oktober 2019**

*Dichtkunst aus benediktinisch-klösterlichem Geiste. Zum 100. Geburtstag von Silja Walter.*

*P. Bruno Stephan Scherer, P. Vinzenz Stebler*

**Ausstellung im Ausstellungsraum des Klosters**

---

*«Aufbruch ins Weite» Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen*

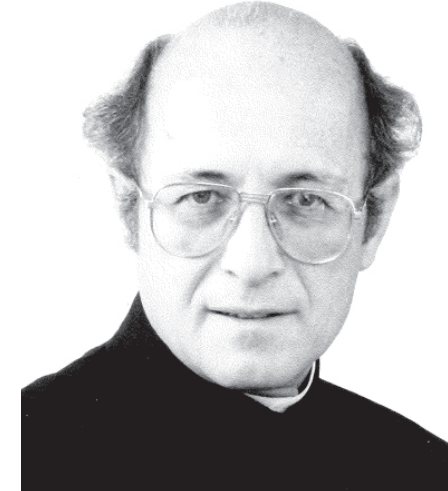
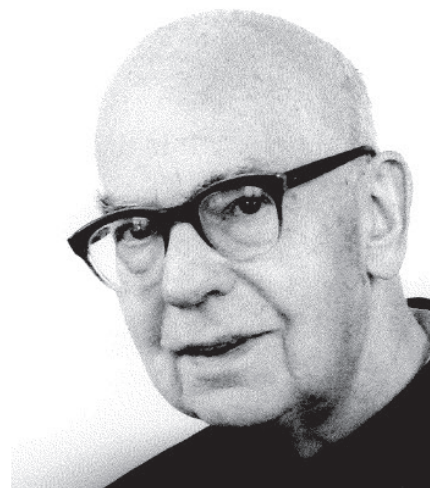
**Ausstellung im Klosterhotel Kreuz**



**Benediktinerkloster**  
Mariastein



**Klosterhotel Kreuz**  
Mariastein



## Zu den Ausstellungen *Dichtkunst...*

Das Kloster Mariastein beherbergt eine beachtliche Sammlung an Kulturschätzen, die es in Wechselausstellungen im Ausstellungsraum des Klosters zeigt. Die aktuelle Ausstellung **Dichtkunst aus benediktinisch-klösterlichem Geiste** dokumentiert das schriftstellerische Werk zweier Mariasteiner Pater, **P. Bruno Stephan Scherer** (1929-2017) und **P. Vinzenz Stebler** (1917-1997). Im Zentrum steht das Schaffen von **Silja Walter** (Sr. M. Hedwig Walter, 1919-2011) aus dem Kloster Fahr, die heuer ihren 100. Geburtstag feiern könnte.

Im Klosterhotel Kreuz sind Werke der Bildenden Kunst von Ordensleuten aus Schweizer Klöstern zum Thema **«Aufbruch ins Weite»**, dem Jahresthema 2019 in Mariastein, ausgestellt: **Sr. Isabel Bachmann (Saint-Maurice), P. Eugen Bollin (Engelberg), Sr. Marianne Borer (Baldegg), P. Jean-Sébastien Charrière (Einsiedeln), Sr. Gielia Degonda (Ingenbohl), Hugodematran sculpteur (Matran), Sr. Chantal Hug (Melchtal/Sarnen), Sr. Caritas Müller (Cazis), Br. Beat Pfammatter (Luzern), Sr. Ruth Nussbaumer und Sr. Luzia Güller (Eschenbach), P. Armin Russi (Mariastein).**

Die Ausstellung ist der Benediktinerin **Silja Walter** gewidmet, die am 23. April 2019 100 Jahre alt geworden wäre. Cécile Walter trat 1948 ins Benediktinerinnenkloster Fahr ein und erhielt den Klösternamen Sr. M. Hedwig. Sie war eine vielseitige Schriftstellerin und Lyrikerin. Sie verfasste schon früh Gedichte, später vor allem Hymnen für den liturgischen Gebrauch, auch Fest- und Mysterienspiele und meditative Betrachtungen. Vor ihrem Klostereintritt – damals noch in der Katholischen Jugendbewegung engagiert – schrieb sie das «Mariasteiner Kronenspiel». In späteren Jahren versuchte sie sich auch als Malerin. Sie starb am 31. Januar 2011 und wurde auf dem Klosterfriedhof im Fahr bestattet.

Mit dieser Ausstellung über diese dichten- de Benediktinerin verbinden wir zugleich die Erinnerung an zwei Patres aus dem Kloster Mariastein, die sich ebenfalls als Schriftsteller und Dichter betätigt hatten. Zudem standen beide mit Schwester Silja Walter in Kontakt. Es sind dies **P. Vinzenz Stebler** und **P. Bruno Stephan Scherer**.

## *... aus benediktinisch-klösterlichem Geiste*

**P. Vinzenz (Ernst) Stebler** wurde am 18. Dezember 1917 in Nunningen geboren. Der Besuch der Stiftsschule in Einsiedeln prägte ihn tief benediktinisch und liturgisch. Schon als Stiftsschüler verfasste er Mysterienspiele und Gedichte. 1939 trat er ins St. Gallusstift in Bregenz ein, wo die Mariasteiner Mönche damals ihren Klostersitz hatten. Er promovierte in Freiburg mit einer Arbeit über die Benediktus-Regel. 1942 zum Priester geweiht, wurde er 1945 Theologiedozent für die jungen Mönche in Mariastein. 1954 übernahm er die Redaktion der Zeitschrift «Mariastein». Darin veröffentlichte er viele Beiträge und Gedichte. In schweizerischen und deutschen Liturgiegremien arbeitete P. Vinzenz als Berater und Übersetzer für die neuen deutschsprachigen Liturgiebücher.

Dabei kam es auch zu einer Zusammenarbeit mit Silja Walter als Verfasserin und Bearbeiterin von liturgischen Hymnen. Er starb am 15. Juni 1997 und ist in Mariastein bestattet.

**P. Bruno Stephan Scherer**, geboren am 20. März 1929 in Gretzenbach, besuchte das Gymnasium in Altdorf, das die Mariasteiner Patres leiteten. Schon als Gymnasiast fing er an, Gedichte zu schreiben. 1949 trat er ins Kloster Mariastein ein und wurde 1954 Priester. Mehrere Jahre war er Lehrer am Kollegium in Altdorf. In Freiburg und in München studierte er Germanistik und Kunstgeschichte. Über den Schriftsteller Reinhold Schneider schrieb er 1964 seine Doktorarbeit.

1973-1979 war er Präsident des Innerschweizer Schriftstellervereins und begründete als Mitherausgeber und Verleger die «Innerschweizer Lyrik- und Prosatexte». Von 1974 bis 1984 lebte er als Seelsorger und Schriftsteller in Zürich. Er erwog u. a., sich über das Werk von Silja Walter zu habilitieren. Doch verhinderte seine Tätigkeit als Seelsorger, Lyriker und Schriftsteller dieses Vorhaben. Von 1984-2008 war er Pfarrer in Beinwil. Mit Silja Walter zusammen trat er mehrmals bei Dichterlesungen auf. Er starb am 11. August 2017. Sein Grab fand er in der Totengruft in Mariastein. P. Lukas Schenker



## «Aufbruch ins Weite» ...



### Isabel Bachmann

Die 1957 in Freienbach SZ geborene Schwester wohnt im Augustinerkloster in Saint-Maurice. Sie ist gelernte Floristin. Mit Freskomalerei gestaltet sie Kirchen, Gebetsräume und Restaurants in Monaco, in der französischen wie deutschen Schweiz. Es folgen Ausstellungsbeiträge in Montreux, Vevey, Genf, Martigny, Zürich, Monaco, Miami, New York. Ihr Aufgabenbereich ist unter anderem die Sakristei und die Gestaltung der Blumendeko in der Basilika der Augustiner Chorherren von St.-Maurice.



### Eugen Bollin

Seine innere Berufung sei immer die Malerei gewesen, sagt der Benediktinerpater. 1960 trat der heute 80-Jährige ins Kloster Engelberg ein. Nach abgeschlossenem Studium und der Priesterweihe, arbeitete er dort ab 1970 als Zeichenlehrer an der Stiftsschule. Er malt sowohl figurativ und realistisch wie auch abstrakt. In seinen oftmals expressionistischen Bildern erzählt der Mönch vom Leben im Kloster, vom Vorübergang, von Verwandlung.



### Marianne Borer

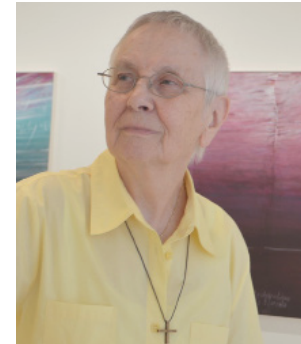
Die Franziskaner Schwester des Klosters Baldeggen wurde 1928 in Erschwil SO geboren. Gemalt hat sie schon immer gerne, doch erst im Alter von 71 Jahren entdeckte sie die Aquarellmalerei. Damit habe sie «keine neue, eigene Sprache gefunden». Seither malt die mittlerweile 91-Jährige meist kleinformatige, farbenfrohe Bilder in der Aquarelltechnik. Ihre Bilder sind, wie sie sagt, ein Ausdruck spontaner Freude über das Leben, über Freiheit und die Einheit von Gott und der Natur.

## ... Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen



### Jean-Sébastien Charrière

Geboren und aufgewachsen ist der Benediktinerpater in Fribourg. Nach abgeschlossener Kunstausbildung und dem Besuch des Priesterseminars führte sein Weg nach Einsiedeln. 2004 legte er dort seine Profess ab. Für ihn ist alles eine Aussage: alles spricht, sogar die Stille. Was er hört, versucht er in vielfältigen Stilen, durch Formen, Farben, Symbole und Themen auszudrücken. Seine Malerei erzählt von der Ganzheit des Kosmos und von dessen Kraft – Gott steht dabei immer im Zentrum.



### Gielia Degonda

Die Ingenbohler Schwester kam 1937 in Cumpadi (GR) zur Welt. Mit 23 Jahren trat sie, nach dem Abschluss der Kunstschule, ins Kloster Ingenbohl ein. Ihre Kunst ist geprägt vom Glauben. In ihrer Arbeit setzt sie sich neben der Malerei auch mit Grafik und Architektur auseinander. Daneben ist die Schwester auch als Lehrerin im Theresianum Ingenbohl tätig. Für ihr Schaffen wurde sie schon mehrfach ausgezeichnet.



### Hugodematran sculpteur (Hugo Heule)

Er wurde 1941 geboren und wuchs im Kanton Graubünden auf. Es folgten der Besuch eines Internates in Fribourg, der Eintritt bei den Redemptoristen und Studien im In- und Ausland.

Mit 30 Jahren fand er zu seiner künstlerischen Berufung.

Er empfindet sich als Suchender. Diese Suche widerspiegelt sich auch in seinen Arbeiten: Monumentalplastik, Malerei, Zeichnung, Glasfenster im In- und Ausland.



### **Chantal Hug**

Sie wurde 1937 in Sulgen TG geboren. Im Alter von 23 Jahren trat die ausgebildete Sekundarlehrerin ins Benediktinerinnenkloster Melchtal ein. Schwester Chantal betätigt sich als Malerin und Skulpteurin. In ihren zumeist abstrakten Bildern dominieren helle Farben, doch auch Schatten spielen eine wichtige Rolle. So setzt sie sich mit allen Facetten des Lebens auseinander, um sich letztendlich mit der ganzen Wahrheit des Lebens anzufreunden, wie sie sagt.



### **Caritas Müller**

Nach dem Abschluss der keramischen Fachschule in Bern entschied sich die Ennetbaderin 1961 für den Eintritt ins Dominikanerinnenkloster in Cazis. Dort erhielt die Schwester zu Weihnachten 1975 einen Keramikbrennofen und den Auftrag, Keramikarbeiten zu erstellen. Seither schuf die heute 77-Jährige diverse Skulpturen und Reliefs und erlangte durch Auftragsarbeiten Ansehen im In- und Ausland. Neben der Keramik betätigt sich sie auch als Malerin.



### **Ruth Nussbaumer und Luzia Güller**

Die beiden Zisterzienserinnen aus dem Kloster Eschenbach sind ein eingespieltes Duo. Beide durften vom Kloster aus die Hochschule für Gestaltung in Luzern besuchen und arbeiten nun im Atelier des Klosters. Ob an Stolen oder Messgewändern – die Schwestern arbeiten oft eng zusammen. In ihrer Kunst sind die beiden aber doch verschieden. Schwester Ruth dokumentiert mehr, arbeitet mehr graphisch, Schwester Luzia tüftelt mehr herum, plant und probiert.



### **Beat Pfammatter**

Seit 31 Jahren gehört der 52-Jährige zur Schweizer Kapuzinerprovinz. Zuletzt war er Guardian (Leiter) des Kapuzinerklosters Brig-Glis. Dieses musste Ende 2018 wegen einem Mangel an Ordensnachwuchs geschlossen werden. Seither lebt der Bruder im Kloster Wesemlin in Luzern, wo er das Spirituelle Zentrum leitet. Die Kunst hat ihn über diese Jahre hinweg begleitet und wurde bereits in mehreren Ausstellungen gewürdigt.



### **Armin Russi**

Der Benediktinerpater wurde 1954 in Amsteg geboren. Nach dem Abschluss des Gymnasiums trat er 1975 ins Kloster Mariastein ein, wo er sich schon bald als Organist betätigte. Daneben arbeitete er auch in der Bildenden Kunst mit Kalligraphie und Malerei. Auch heute beschäftigt er sich neben seiner Tätigkeit als Kirchenmusiker und als Prior zudem als Maler.



## Ausstellungen

### Dichtkunst aus benediktinisch-klösterlichem Geiste

#### Zum 100. Geburtstag von Silja Walter

Texte, Dokumente und Gedichte von Silja Walter, P. Vinzenz Stebler, P. Bruno Stephan Scherer

11. Mai bis 31. Oktober 2019  
Im Ausstellungsraum des Klosters

#### Öffnungszeiten

Sonn- und Festtage.  
Andere Tage: bitte an Klosterpforte melden

### «Aufbruch ins Weite»

Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen aus Schweizer Klöstern

11. Mai bis 31. Oktober 2019  
Im Klosterhotel Kreuz

#### Öffnungszeiten

Täglich geöffnet, 9.00-20.00 Uhr

#### Führungen

Auf Anfrage

#### Vernissage

**Samstag, 11. Mai 2019, 15.15 Uhr, Klosterhotel Kreuz**

Begrüssung: Abt Peter von Sury

Es sprechen: P. Lukas Schenker, Kloster Mariastein)

Pia Zeugin (Mitarbeiterin Kloster Mariastein, Kunsthistorikerin)

#### Lesung

**Samstag, 11. Mai 2019, 16.30 Uhr, Klosterplatz 17**

Aus dem Werk von Silja Walter. Es liest Ulrike Wolitz.

#### Lesung

**Samstag, 14. September 2019, 16.30 Uhr, Klosterplatz 17**

Aus dem Werk von P. Bruno Stephan Scherer und P. Vinzenz Stebler.

Es liest Marcel Pfister.

#### Kosten

Eintritt frei



**Benediktinerkloster**  
Mariastein

Benediktinerkloster Mariastein • CH-4115 Mariastein  
Tel. +41 (0)61 735 11 11 • [info@kloster-mariastein.ch](mailto:info@kloster-mariastein.ch)  
[www.kloster-mariastein.ch](http://www.kloster-mariastein.ch)



**Klosterhotel Kreuz**  
Mariastein

Klosterhotel Kreuz • CH-4115 Mariastein  
Tel. +41 (0)61 735 12 12 • [info@klosterhotel-kreuz.ch](mailto:info@klosterhotel-kreuz.ch)  
[www.klosterhotel-kreuz.ch](http://www.klosterhotel-kreuz.ch)